

wissenschaften in der Gegenwart hin, die den Herrn Unterrichtsminister veranlaßt hätte, der Pflege dieser Wissenschaft besondere Fürsorge zuzuwenden. Er dankte dem phys. Verein, daß er seine Lehrkräfte und Lehrmittel in den Dienst der guten Sache stelle und erklärte den Kursus für eröffnet.

Die uns gebotenen regelmäßigen Vorträge und Übungen wurden zumeist von den Dozenten des Vereins, den Herren Dr. Epstein, Prof. Dr. König, Prof. Dr. Freund und außerdem von Herrn Dr. F. Rosenberger, Professor an der Musterschule, gehalten. Alle diese Herren außer Herrn Prof. Freund waren schon beim ersten Ferienkursus thätig und der damalige Berichterstatter dieser Zeitschrift (s. Jahrg. 25, S. 308) hat das, was deren Vorträge so lehrreich und reizvoll machte, getreu geschildert, sodaß ich mich hier in dieser Hinsicht auf jenen Bericht beziehen kann. In bezug auf Herrn Prof. Dr. Freund möchte ich noch hinzufügen, daß auch er durch klaren und anregenden Vortrag sich auszeichnet, und daß es ein Genuß war, seinen schönen Versuchen zu folgen.

Was den Stoff anlangt, so stand der Kursus — wie schon aus dem mitgeteilten, ausführlichen Programm, auf das ich im Einzelnen verweise, hervorgeht — im Zeichen der Elektrizität. Der Vertreter des elektrotechnischen Fachs, Herr Dr. Epstein, hatte bei Weitem die Mehrzahl der Stunden. Es ist bekannt, daß er sein Fach mit Meisterschaft beherrscht, sowohl den experimentellen Teil, für welchen ihm ausgedehnte Hilfsmittel zu Gebote stehen, als auch den theoretischen Teil, bei welchem er bestrebt war, in möglichster Föhlung mit der Praxis zu bleiben. In geschickter Weise führte er gleich in der ersten Stunde in die verschiedensten Wirkungen des elektrischen Stromes, in ihre Beziehungen zu einander und die sich darauf gründenden Meßinstrumente und Maßeinheiten ein, behandelte ausführlich die besonderen Eigentümlichkeiten des Wechselstroms, des Drehstroms, die Selbstinduktion, die elektrischen Motoren, dabei die Kraftlinientheorie entwickelnd und verwendend.

Auch der Physiker des Vereins, Herr Prof. Dr. König, streifte in einem Teil seiner Vorlesungen das Gebiet der Elektrizität, nämlich jenes, welches den Zusammenhang zwischen den elektrischen, den Wärme- und Lichtschwingungen und die Umwandlungen derselben behandelt. Es wurden hierbei die ältern und neuern Versuche über Phosphoreszenz, Fluoreszenz, Luminiscenz, die Lichterscheinungen bei Entladungen in verdünnten Gasen, die Kathoden- und Röntgenstrahlen vorgeführt. In prächtiger Weise wurden die Tesla-Versuche mit Hilfe eines mächtigen Induktors zur Anschauung gebracht.

Der Elektrizität hatte ferner der Dozent für Chemie, Herr Prof. Dr. Freund eine Vorlesung gewidmet. Er behandelte die Anwendungen, die man von dem elektrischen Strom zur Reindarstellung von Kupfer, zur Scheidung von Gold und Silber, zur Gewinnung von Natrium, Magnesium und Aluminium macht. Er stellte ferner in einem elektrischen Ofen mit einem Strom von 70 Amp. das zur Gewinnung von Acetylen verwandte Calciumcarbid und das wegen seiner Härte geschätzte Carborund dar.

Führten diese Vorlesungen den gewaltigen Fortschritt, den wir den letzten Jahrzehnten auf dem Gebiet der Elektrizität verdanken, eindringlich vor Augen, so war es andererseits interessant, in den Vorträgen von Herrn Prof. Dr. Rosenberger die Entwicklung dieser Wissenschaft von ihren Anfängen an und die Ansichten über Elektrizität in ihrem geschichtlichen Zusammenhang dargestellt zu finden. Unter der Führung dieses Herrn Kollegen, der über ein reiches Wissen verfügt, war der Ausflug auf das Gebiet der Vergangenheit, auf dem er so bewandert ist, sehr genussreich.

In einer weitem Vorlesung behandelte Herr Prof. König die Grenzen, die nach den Untersuchungen von Helmholtz und Abbé den Vergrößerungen